Erfahrungsbericht

ERASMUS Rom an der Universität Sapienza, Sommersemester 2019

Vorbereitung

Für die Auswahl meines ERASMUS-Semesters war es für mich klar, dass ich nach Italien gehen möchte, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Bei der Auswahl einer Universität kam es auf die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen an. Da der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften an der Hochschule Darmstadt eine Kooperation mit der Sapienza-Universität in Rom hat, war meine Wahl schnell getroffen. Der ERASMUS-Koordinator des Fachbereichs hatte zwei Studenten für die Sapienza-Universität nominiert. Nachdem diese Hürde genommen war, konnte ich die Bewerbung an der Universität in Rom einfach über ein Online-Formular einreichen. Als alle Unterlagen vollständig hochgeladen waren, habe ich mehr Informationen für das weitere Vorgehen sowie weitere Daten für bspw. das Belegen der Kurse in Italien bekommen.

Bei der Wohnungssuche hatte ich in meinem persönlichen Fall sehr viel Glück. Ich berichtete in meinem Freundeskreis, dass ich ein Auslandssemester in Rom anstrebe und bekam darauf viele Antworten. Die Bekannte einer Freundin studierte zu diesem Zeitpunkt ebenfalls an der Sapienza-Universität und sollte, einem glücklichen Zufall geschuldet, für den Zeitraum meines Aufenthalts in Rom selbst ein Auslandssemester in Südamerika machen. Ich konnte für diesen Zeitraum also Untermieterin in ihrem Zimmer in einer WG sein. Da die Mitbewohner in Rom lebende Sizilianer waren, bestand die Möglichkeit durch den täglichen Sprachgebrauch mein Italienisch weiter zu verbessern und auch in Alltagssituationen auf alles vorbereitet zu sein. Mir persönlich war es wichtig mit Italienern zusammen zu wohnen und nicht mit anderen ERASMUS Studierenden. Hierdurch war ich „gezwungen“ Italienisch zu sprechen und wurde auch Teil der italienischen Lebensweise.

Vor meiner Abreise habe ich eine private Auslandskrankenversicherung (ca. 300 Euro für ein halbes Jahr) abgeschlossen und überprüft ob meine Haftpflichtversicherung auch im Ausland greift. Mit diesen Sicherheiten im Gepäck hatte ich ein gutes Gefühl nach Rom starten zu können. Weitere Formalitäten waren für mich nicht relevant. Aufgrund der nicht mehr anfallenden Roaming-Gebühren innerhalb der EU, bestand keine Notwendigkeit einen neuen Handyvertrag abzuschließen. Auch mein Konto bei der Deutschen Bank erwies sich als äußerst praktisch, da das Abheben an bankeigenen Filialen auch im Ausland kostenlos ist.

Anreise und Ankunft in Rom

Die Anreise nach Rom war für mich sehr unproblematisch. Da die Flüge nach Rom recht günstig sind und Italiens Hauptstadt auch als Touristen-Ziel sehr angesagt ist, ist die Infrastruktur in dieser Hinsicht sehr gut ausgebaut. Zunächst ging es von Frankfurt International nach Rom-Fiumencino, weiter mit dem Leonardo-Express (schnelle aber recht teure Verbindung, 14€) zum Hauptbahnhof und dann weiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zu meiner Wohnung. Die Verkehrsmittel in Rom sind sehr günstig. Eine Einzelfahrt kostet 1,50€ die Monatskarte ist für gerade einmal 35€ zu erstehen. Hierbei muss man sich jedoch auf das stadttypische Verkehrschaos einlassen. Busse und Straßenbahnen sind eigentlich nie pünktlich, dafür sehr voll. Mit der Metro kommt man schnell und bequem voran.

Die WG, die ich für das kommende halbe Jahr beziehen sollte, liegt in Pigneto, ein Stadtviertel etwas außerhalb vom Touristischen Zentrum. Dieses Viertel ist für einen Auslandsaufenthalt sehr zu empfehlen. Von meinen Mitbewohnern und vielen ihrer Freunde wurde ich freundlich empfangen. Das erleichterte die Ankunft in einer fremden Stadt sofort und zeigte auch schon gleich das gesellige Beisammensein in der WG auf, was sich in den nächsten Monaten auch so fortsetzen sollte.

Studium

Zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes im Februar wurde ein Intensiv-Sprachkurs für ERASMUS-Studierende angeboten, welchen ich auch belegte. Bei diesem konnte man schon die ersten Bekanntschaften knüpfen, da der Kurs für vier Wochen täglich stattfand. Bei einer Gruppengröße von 25 Studierenden sowie einer aktiven Teilnahme, war der Lernerfolg schon in den ersten Wochen spürbar.

Nach dem ersten Monat fingen dann die Vorlesungen an. Hierbei bestand die Schwierigkeit eine Auswahl der gewünschten Module zu treffen. Da es an der Sapienza kein einheitliches, funktionierendes Belegsystem gibt, muss man sich durch diverse Homepages von Fachbereichen, Professoren und Erfahrungen anderer Studierender kämpfen. Mit einigen Anlaufschwierigkeiten konnte ich jedoch meine gewünschten drei Module auswählen und die dazugehörigen Vorlesungen besuchen.

Der Uni-Campus der Sapienza ist groß und man muss sich zunächst einmal zurechtfinden. Daher ist es nicht ganz einfach die richtigen Vorlesungsräume zu finden, da eventuelle Ausfälle oder Verlegungen nicht immer ausgeschrieben werden. Wichtig ist es hierbei sich mit anderen Studierenden aus seinem Modul zusammen zu finden, um sich regelmäßig auszutauschen.

Die von mir besuchten Vorlesungen waren:

* Humanitarian affairs (Englisch)
* Storia delle relazioni euro-latinoamericane (Italienisch)
* Comunicazione advocacy e consumo responsabile (Italienisch)

Die Vorlesung „Humanitarian affairs“ hatte mir sehr gut gefallen. Allerdings ist es generell schwierig eine Vorlesung auf gut verständlichem Englisch zu finden. Auch die Vorlesung „Geschichte der Deutsch-Lateinamerikanischen Beziehungen“ hat mir gut gefallen und ich würde empfehlen sie zu belegen. Die letzte Vorlesung, „Kommunikationsarbeit und verantwortungsvoller Konsum“, hat meinen Vorstellungen leider nicht entsprochen. Durch eine Projektarbeit in diesem Modul, bestand für mich jedoch die Möglichkeit Anschluss an italienische Studenten zu knüpfen und auch hier meine Sprachkenntnisse einzubringen und zu verbessern.

Für die Prüfungen zum Abschluss des Semesters musste ich lernen, dass man viel Geduld mitbringen muss. Die meisten Prüfungen werden mündlich oder als Multiple-Choice-Tests durchgeführt. Für die mündlichen Prüfungen braucht man viel Durchhaltevermögen, da alles Kursteilnehmer auf einmal auftauchen müssen und man wartet bis man aufgerufen wird. Dies kann auch mal drei bis fünf Stunden dauern. Das Ergebnis bekommt man anschließend sofort mitgeteilt.

Um das finale Learning-Agreement durch die Sapienza Universität ausgefüllt zu bekommen, muss man seine Prüfungsnoten dem ERASMUS-Beauftragten vor Ort mitteilen. Hierbei ist darauf zu achten, sich frühzeitig darum zu kümmern und unter Umständen genug Zeit einzuplanen. Der Beauftragte war sehr sympathisch, konnte allerdings nur Italienisch, was besonders zu Beginn des Auslandsaufenthalts eine Herausforderung sein kann.

Alltag und Freizeit

Rom hat eine Vielzahl an klassischen, touristischen Attraktionen zu bieten. Angefangen beim Colosseum, über Spanische Treppe, Fontana di Trevi, Pantheon, Vatikan hin zum Forum Romanum. Selbst für diese Aktivitäten ist man einige Tage lang beschäftigt. Mithilfe eines Reiseführers habe ich das Zentrum Roms erkundet und konnte feststellen, dass einmal monatlich das Vatikanmuseum sowie weitere Museen kostenlos zu besuchen waren. Bei einem längeren Aufenthalt ist es lohnend nicht alle Attraktionen sofort zu besuchen. Es gibt immer wieder kulturelle Angebote, die mit einem freien Eintritt (auch Colosseum, Forum Romanum etc.) verbunden sind. Des Weiteren habe ich mir eine Museumskarte (MIC) für 5 € pro Jahr zugelegt. Hiermit konnte ich die beteiligten Museen ohne weitere Eintrittsgebühren besuchen. Allerdings bietet Rom noch deutlich mehr als die klassischen Touristen-Attraktionen. Hierzu zählen Besuche von weniger zentralen Stadtvierteln (Trastevere, Monti, Pigneto), die Appia Antica, Katakomben oder den vielen Parks die Rom zu bieten hat.

Von Rom aus lassen sich mit der Bahn recht günstig und schnell einige interessante Orte in der Umgebung erreichen. Hierzu zählt natürlich als erstes der Strand (Lido Ostia), welcher auch mit einer Einzelfahrkarte oder der Monatskarte angefahren werden kann. Weiterhin sind beispielsweise Tivoli, Castel Gandolfo und Lago di Bracciano einen Besuch wert.

Weiterhin ist es lohnenswert sich zu Beginn bei ESN Roma anzumelden (10 €) und weiteren Facebook-Gruppen zu folgen. Das Erasmus Student Network bietet günstige Ausflüge, Reisen und Touren an über welche man frühzeitig informiert wird. Ebenso bieten sie jede Woche eine Vielzahl von Veranstaltungen (Tandem-Night, Cocktail-Night, Aperitivo, Kinoabende, Partys etc.) an, wodurch man schnell und einfach neue Leute kennenlernt.

Fazit

Ich bin sehr froh die Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes gemacht zu haben und vor dem Beginn der Masterarbeit neuen Mut zu fassen, für alles was noch kommt. Das ERASMUS-Programm ist eine Chance, die man wahrnehmen sollte, um neue Erfahrungen zu sammeln, neue Leute aus alles Welt kennen zu lernen und seine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Rom und seine Bewohner sind zwar sehr laut und etwas chaotisch, dafür sind sie aber sehr offen und gesellig. Hier in der ewigen Stadt kann man die „Dolce Vita“ erleben, mit kulinarischen Highlights und mediterranem Klima. Hierfür muss man sich ein wenig von der klaren Struktur, die man aus seinem Alltag kennt, lösen und mehr Gelassenheit und Zeit mitbringen.

Genieße Deine Zeit in Rom, in bocca al lupo!